Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche

Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1847)

Heft: 8

Artikel: Sehnsucht

Autor: T.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sehnsucht. *)

(Von Ih. F. in B.)

Auf die Berge zieht's mein Herz; Dort verschwindet jeder Schmerz, Dort seh' ich den Himmel offen, Fühle erst recht, was es heißt: "glauben, lieben, hoffen!"

Auf die Berge sliegt mein Sinn Von dem Krankenlager hin. Von äther'scher Luft umflossen, Fühl' aus Gott ich mich entsprossen, Sehn' zu ihm mich auch zuruck.

Staun' ich an dieß blau Gezelte, Das der Höchste sich erwählte; Seh' ich seine Engel schweben, Fühl' durch sie mich auswärts heben Zu des Heilands Herrlichseit In das Reich der Seligseit.

Elegie auf den frühen Hinscheid eines Jünglings.

(Bom murbigen Bater bes Obigen.)

Ausgerungen haft du, Lieber! Endlich geh'n die wunden Glieder In der Erde fühlen Schoos, Jeder Quat und Marter los.

Bater, Mutter, Brüder weinen, Schwestern, Freunde, Lehrer einen Sich zu tiefem, lautem Schmerz, Brechen will das Mutter-Herz.

Denn — wer kennt nicht beine Tugend, Schönste Zierbe beiner Jugend? Diesen stillen, frommen Sinn, Der dich führt zum Himmel hin?

Gutes Beispiel gabst du allen; Jedem mußtest du gefallen; Mit Geduld und Heiterkeit Schiedest du zur Ewigkeit.

^{*)} Dieses Gebicht hat Th. F. in B., ein sehr talent: und hoffnungsvoller, bernischer Jüngling, welcher nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes den Seinigen und der Welt durch den Tod leider zu früh entriffen wurde, wenige Tage vor seinem Ende auf dem Krankenbette mit einem Bleistift in seinem Tagebuch niedergeschrieben. — Er hauchte, kaum zwanzig Jahr alt, sein junges Leben in den Armen seines würdigen Baters aus. Sein lettes Wort war: "Seele" —